



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Minden**

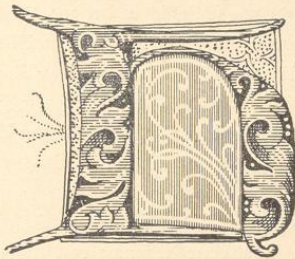
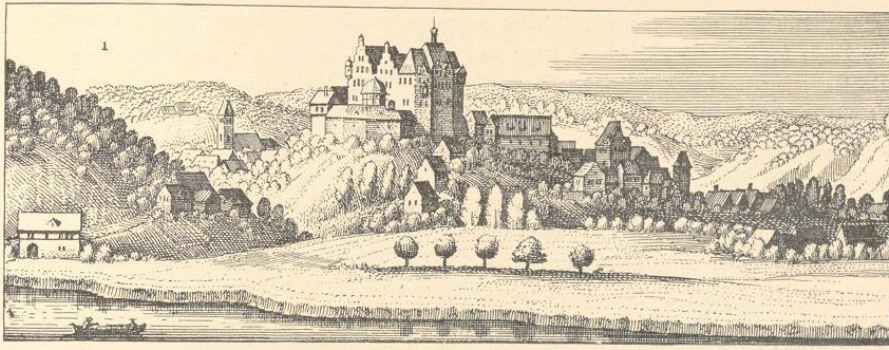
**Ludorff, Albert**

**Münster i.W., 1902**

Gemeinde Hausberge

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97394](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97394)



## ausberge.

Die Gemeinde Hausberge besteht aus dem Städtchen Hausberge (572 ha) und einem Theil von Lohfeld (siehe Eisbergen) mit 2000 Einwohnern, worunter 100 Katholiken und 50 Juden.

### Quellen und Literatur:

Mooyer, Regesta nobilium dominorum de monte seu de Scalkesberge, Westfälische Provinzialblätter II, 4. Heft, 1839.

Culemann, Beschreibung des Amtes Hausberge, 1739, Manuscript im Staatsarchiv zu Münster VII, 3003. Chronik im evangelischen Pfarrarchiv von 1800. Desgleichen im katholischen Pfarrarchiv von 1857. Die evangelischen Kirchenbücher beginnen mit 1654, die katholischen mit 1865.

Die Grundlage von Hausberge (Hus tom Berge) ist die am Schalksberge (Schalkisperh, mons nequam<sup>1</sup>), später Antonius- jetzt Jakobsberge gelegene Schalksburg (Schalkesburg, Scalcaburg), die anscheinend noch im 11. Jahrhundert dem Herzogsgeschlecht der Billunger gehörte. Dort setzte sich 1019 der gegen Heinrich II. aufständische Sachsenherzog Bernhard fest; bei der Belagerung durch den Kaiser vermittelte die Kaiserin Kunigunde und der Erzbischof Anwan von Bremen den Frieden.<sup>4</sup> Ein Stück Land am Ufer der Weser neben der Schalksburg schenkte Bischof Engelbert (1055–80) dem Mauritiuskloster, damit es dafür Holz in dem benachbarten Walde erwerbe.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Hausberge nach Merian, Seite 52 und 85.

<sup>2</sup> H aus einem Inkmabel-Druck des Domes in Minden. (Siehe unten.)

<sup>3</sup> Urkundenbuch 161.

<sup>4</sup> Annales Quedlinburgenses bei Leibniz II, 291. Schaten, Annales Paderbornenses ad a. 1019. Schröder 73.

<sup>5</sup> Erhard, Cod. dipl. 148.

Mit dem 1096 genannten Widekind beginnt urkundlich das Geschlecht der Herren von Berge, der Vögte des Bisthums Minden,<sup>1</sup> wenn auch erst gegen Ende des 12. Jahrhunderts der zeitige Vogt, ebenfalls Widekind, sich „vom Berge“ und „Herr von Schalksburg“ nennt.<sup>2</sup> Ihre Geschichte ist mit der des Bisthums eng verbunden, ihre Besitzungen waren weit ausgedehnt. Ihr Wappen zeigte einen rothen Adlerflügel mit goldenem Adlerflügel am Ende in silbernem Schilde. Widekind III. gründete 1265 aus seinen Besitzungen das Kloster Lohde. Sein Sohn Gerhard trat 1286 die eine Hälfte des Schlosses zu Vlotho an seinen Neffen, den Grafen Otto von Ravensberg, ab, die andere Hälfte verkaufte er 1290 dem Erzbischof Siegfried von Köln. 1301 führte er mit dem Grafen Simon zur Lippe unglücklich Krieg gegen Bischof Rudolf. Diese Fehde hatte ihn finanziell so heruntergebracht, daß er in den nächsten Jahren eine Anzahl Besitzungen verpfänden oder verkaufen mußte, sogar die Schalksburg selbst an die Grafen von Hoya; dieselbe wurde 1319 wieder eingelöst. Sein Sohn Widekind IV. kaufte 1328 die Gografschaft in Frille. Von seinen 13 Kindern starb der älteste Sohn Widekind V. 1386, ohne Erben zu hinterlassen. Außer der Tochter Lyse, erst Gattin des Grafen Nikolaus von Schwerin, dann Abtissin in Möllenbeck (1350—60) und schließlich in Herford (1360—74), widmeten sich auch fünf Söhne dem geistlichen Stande. Johannes starb als Domherr zu Minden und Propst zu Hameln 1392, Simon 1397 als Dompropst zu Minden; Widekind wurde 1369 Bischof von Minden und starb 1385. Ihm folgte sein Bruder Otto, gestorben 1398, und nur kurze Zeit überlebt von seinem Bruder Gerhard, Bischof von Hildesheim (1365—98). Die Herrschaft zum Berge fiel an das Bisthum Minden. Die Schalksburg wurde Stiftschloß und der Sitz eines Drostens und hat in der Geschichte des Bisthums oft eine Rolle gespielt.<sup>3</sup>

In der Hildesheimer Stiftsfehde ließ Bischof Franz I. 1519 selbst das Schloß in Asche legen. Die Bischofswahl des Jahres 1530 fand dort statt. Laut einer Rechnung von 1548 mußte die Stadt Minden jährlich 4 Quart Wein und 12 weiße Brode auf das Schloß liefern. Bischof Georg (1554—66) ließ drei neue Vorwerks-Gebäude aufführen. Unter brandenburgischer Herrschaft wurde das Schloß Sitz eines Amtmanns, die Vorwerke (195<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Morgen) wurden verpachtet (1667 für 500 Thaler). 1654 bis 56 wurden auf dem Schlosse 21 Personen wegen Zauberei hingerichtet. 1679 wurde es von den Franzosen geplündert. Abgebrochen wurde es 1723, die Steine wurden zu einem königlichen Brenn- und Brauhaus verwendet.<sup>4</sup>

Ein Kaplan auf dem Schlosse wird zuerst 1254 erwähnt, eine Pfarre 1296. Die der heil. Walburgis geweihte Kirche machte Edelvogt Gerhard um 1319 zu einer Stiftskirche mit sechs Stiftsherren, welche später den Titel der hl. Marcellus und Marcellianus trug; die Pfründen wurden wegen ihres geringen Einkommens 1482 in vier zusammengelegt.<sup>5</sup> Katholische Gemeinde (Amt Hausberge und Gemeinde Barfhausen) 1865 gegründet; schon 1739 befanden sich unter den Einwohnern Katholiken.

<sup>1</sup> Edvinson, Beiträge zur Verfassung der Westfälischen Reichsstiftstädte (Paderborn 1889), 22 ff. Daß der 1068 (Erhard 1110) genannte advocatus de Monte hierher gehört, dürfte zweifelhaft sein.

<sup>2</sup> Provinzialblätter II, 4, 21. 26. Erhard, Cod. dipl. 469.

<sup>3</sup> Siehe die Regesten bei Mooyer. Hermann von Lerbecke 187. 189. 196. 200. Chronicon bei Meibom 566. 570. Vergleiche auch Urkundenbuch und Wippermann, Obernkirchen siehe Register. Schrader, 30. 57.

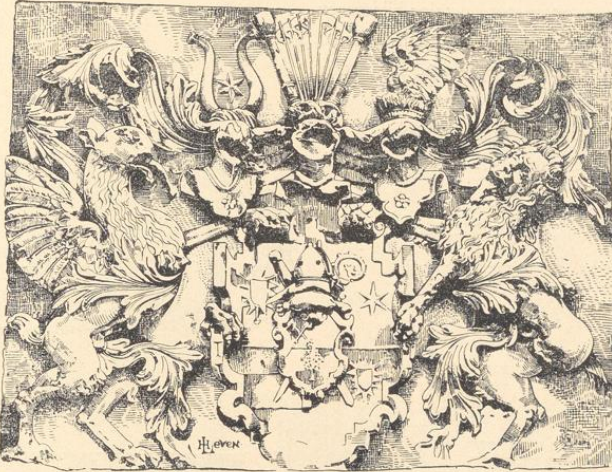
<sup>4</sup> Culemann, Geschichte IV, 13. 36. IV, 18. 275. Derselbe, Hausberge, Chronik 422. 427. Schlichthaber III, 182. Spannagel 169.

<sup>5</sup> Urkundenbuch 616. 1335. 1516. Hermann von Lerbecke 190. 195. Culemann, Hannoversches Manuscript XII, 52. Nr. 37. Schlichthaber 183—195. Holscher 376. Schröder 390. Schrader 33. Für die von Holscher aus Provinzialblätter IV, 1, 70 herübergenommene, hier ohne Quelle gegebene Notiz, Bischof Otto III. habe 1392 die Pfarrei Hausberge von Holzhausen getrennt, habe ich nirgends einen sicheren Belag gefunden, die Notiz bei Schlichthaber 183 ist zu unsicher, steht auch im Widerspruch zu Urkundenbuch 1516, wo ein plebanus parochie Montis vorommt.

Der Ort erhielt unter dem Bischof Christian ein neues Siegel: die hl. Walburgis mit zwei gekreuzten Schlüsseln auf der Brust. Die Gerechtfame bestätigte Kurfürst Friedrich Wilhelm 1650 auf Bitten des Bürgermeisters und Rathes. 1722 erhielt Hausberge Stadtrechte. Die Zahl der Häuser betrug 1759 im ganzen 108; ein Haupterwerbszweig der Einwohner war früher Bierbrauen.

Neben dem Schlosse gab es in Hausberge mehrere Burgmannshöfe, so die der Familien v. Langen, Hinderking, später v. Lettow, Klampring, später Wehrkamp.<sup>1</sup>

Eine frühere Kapelle auf dem Jakobsberge wird 1428 erwähnt.<sup>2</sup>



Wappenstein, 1,05 m hoch, 1,45 m breit, am evangelischen Pfarrhause. Rest des Schloßes (P).



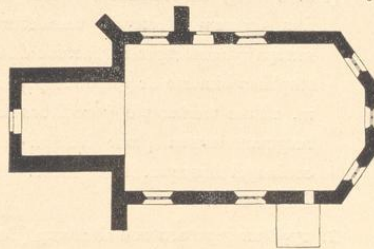
## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Hausberge.

### Dorf,

5 Kilometer südlich von Minden.

#### a) Kirche, evangelisch, Renaissance,

einschiffig, dreiseitig geschlossen. Westthurm.  
Strebepfeiler vereinzelt.  
Holzdecke. Tonne im Thurm.



<sup>1</sup> von der Horst 179—182.

<sup>2</sup> Provinzialblätter IV, 1, 61.

<sup>3</sup> Im Thurm fehlt die Angabe des Tonnengewölbes.  
Die Maßwerke der Fenster befinden sich an der Außenfläche der Mauern.

Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Minden.

1 : 400

5

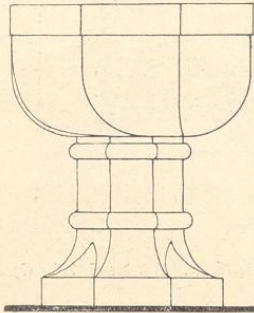
Fenster nach Osten spitzbogig, zweitheilig mit Maßwerk; im Schiffe dreitheilig mit rundbogigem Maßwerk geschlossen. Schalllöcher erneuert.

Eingang an der Nordseite rundbogig, mit Inschrift von 1624 über die Erbauung.

Inschrift am Thurm:

A . . 1599 pastore nicolao bilderbeck et aedilibꝰ ludeken stulman, hindrich brant et arnoldo kutemeier opus hoc inchoatum et absolutum est.

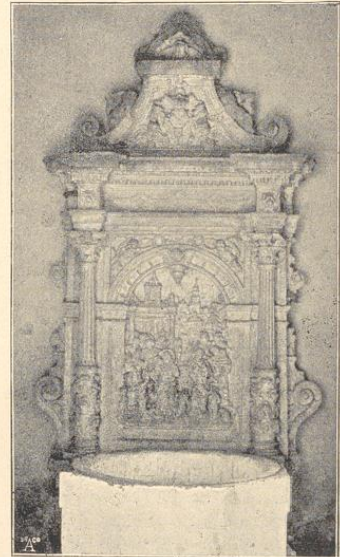
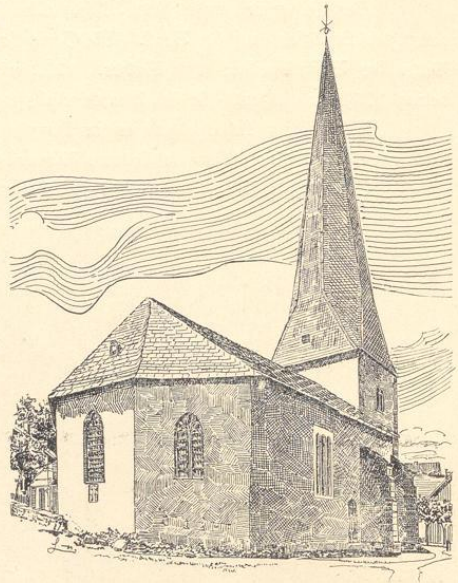
**Taufstein**, spätgotisch, kelchförmig, achtfseitig. 0,96 m hoch, 0,86 m Durchmesser. (Abbildung nachstehend.)



**Epitaph**, Renaissance, 16. Jahrhundert, im Thurm, aus Stein, mit Relief: Christus segnet die Kinder, und Inschrift. 2,67 m hoch, 0,82 m breit. (Abbildung nebenstehend.)

**2 Glocken mit Inschriften:**

1. n. i. 1683 ob fracturam novam transfusa formam electorali brandenburgico satrapa † hausbergensi generoso dñ christophoro hilmaro de grapendorp pastore m. adamo werkampio † aedilibus iohan bergman iurgen plohr ludolph kleine cordnagel fusore m. iohan fricke. 1,0 m Durchmesser.
2. 1798 umgegossen von altenburg (Bückeburg). 0,84 m Durchmesser.



b) *Kirche*, katholisch, neu.

**Kelch**, gotisch und Renaissance, von Kupfer, vergoldet, mit eingravirtem Blattwerk und Figurenschmuck. Fuß Sechspäß. Knauf rund mit 6 runden Knöpfen. Schaft sechseckig. Kuppe in gezackter Kapsel. 20,5 cm hoch. (Abbildung nebenstehend.)



Dolfstrachten.

5\*